

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Aktuelle Herausforderungen in der Kraftfahrtversicherung

NVB & NGF Mitgliederversammlung  
Freitag, 17. Juni 2011 in Winterthur  
Martin Schmelcher, GDV



The logo for GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft) features the letters 'GDV' in a bold, sans-serif font, with a red swoosh above it. Below the letters, the text 'DIE DEUTSCHEN VERSICHERER' is written in a smaller, all-caps font.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Herausforderungen gibt es viele

- BGH-Urteil zur Anhängerhaftung
- EuGH-Urteil zu Unisex-Tarifen
- Insolvenz eines K-Versicherers
- Neue Kennzeichen (...)

**Themenkreis heute:**

- Auswirkungen neuer Technologien auf die Kraftfahrtversicherer
- Wo liegen die Chancen und die Risiken?
- Welche Gestaltungsräume gibt es?

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur



The logo for GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft) features the letters 'GDV' in a bold, sans-serif font, with a red swoosh above it. Below the letters, the text 'DIE DEUTSCHEN VERSICHERER' is written in a smaller, all-caps font.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Agenda

**Ausgangslage**

Schon drin?

Always on

**Geschäftsentwicklung in K**

**Kfz-Zulassung Online**

**Vernetztes Kfz**

 3

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Geschäftsergebniss Kraftfahrt 2010\*

	K-Ges. (inkl. KU)	
	absolut	% zVJ
Gebuchte BBE in Mrd. Euro	20,2	0,6
Aufwendungen für GJ-Schäden in Mrd. €	20,0	2,8
Schadenquote in %	99	(97)
vt. Ergebnis - absolut in Mrd. €	-1,4	( -0,7)
vt. Ergebnis - in % der BBE	-7,0	( -3,3)

\* Vorläufige Bruttoergebnisse

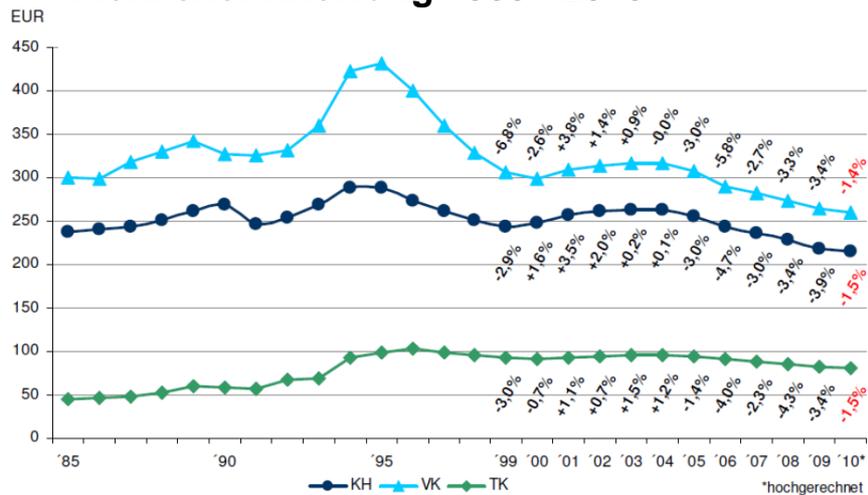
NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

 4

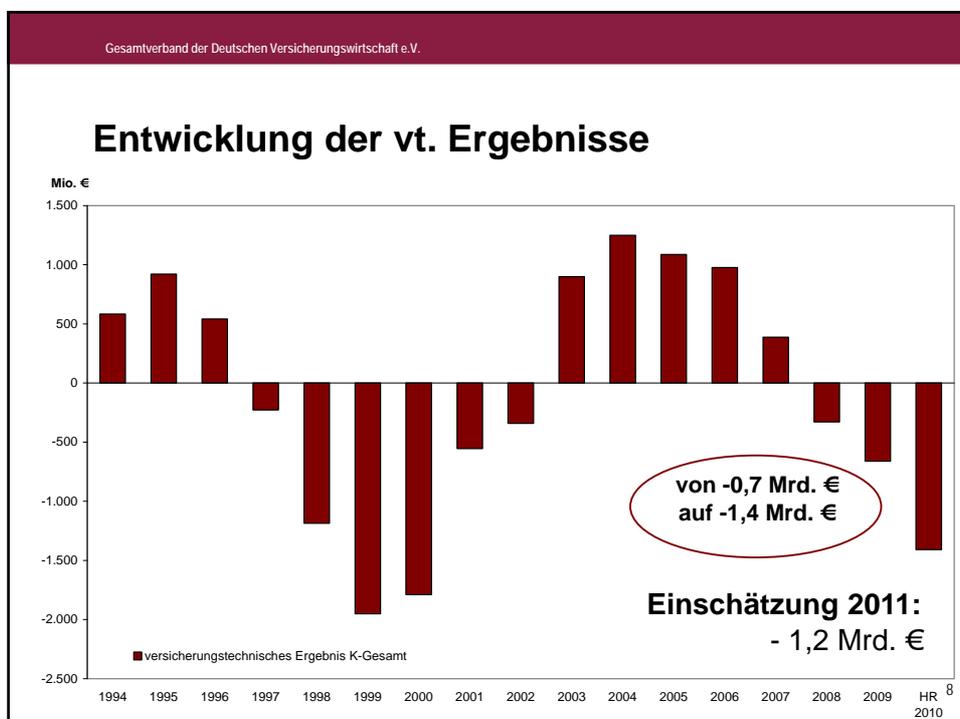
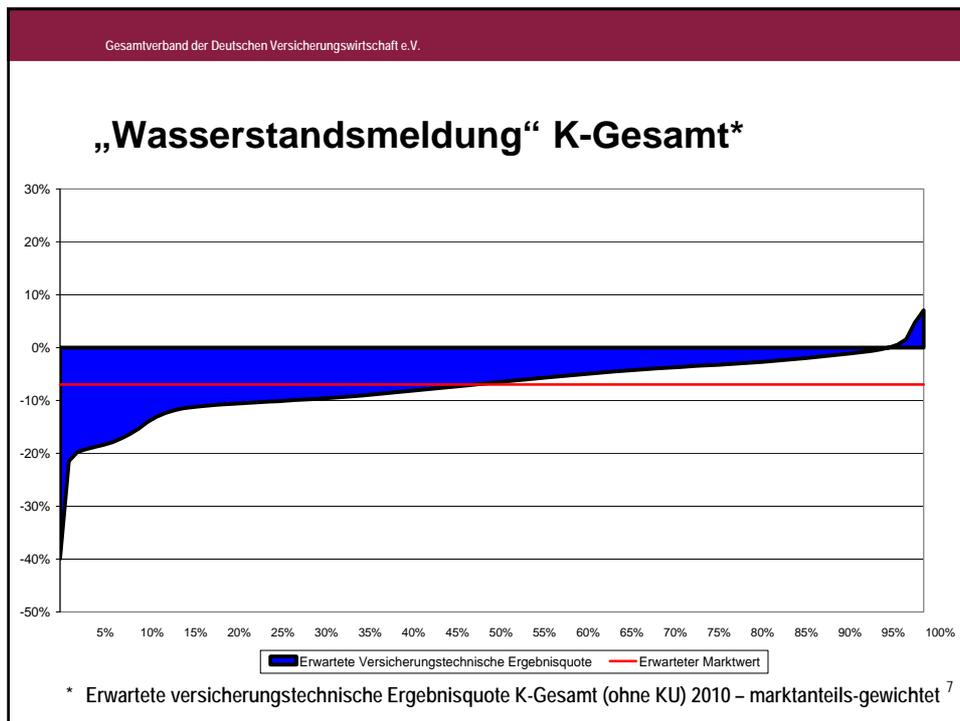
## Durchschnittliche Jahresprämie 2010

- KH: 216 € -1,5 % zVJ
- VK: 260 € -1,4 % zVJ
- TK: 56 € -3,5 % zVJ

## Prämienentwicklung 1985 - 2010



Durchschnittliche Jahresprämie in der Kraftfahrtversicherung 1985 bis 2010 (absolut in EUR und Veränderungen zum VJ in Prozent)



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

<p>Ausgangslage</p> <p>Schon drin?</p> <p>Always on</p>	<h2 style="color: #800000;">Agenda</h2> <h3 style="color: #800000;">Geschäftsentwicklung in K</h3> <table border="0"><tr><td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;"><p style="color: #800000;">Kfz-Zulassung Online</p><p style="color: #800000;">Vernetztes Kfz</p></td><td style="font-size: 3em; vertical-align: middle; padding: 0 10px;">}</td><td style="vertical-align: middle; color: #800000;"><p>Warum interessieren uns diese Themen?</p></td></tr></table>	<p style="color: #800000;">Kfz-Zulassung Online</p> <p style="color: #800000;">Vernetztes Kfz</p>	}	<p>Warum interessieren uns diese Themen?</p>
<p style="color: #800000;">Kfz-Zulassung Online</p> <p style="color: #800000;">Vernetztes Kfz</p>	}	<p>Warum interessieren uns diese Themen?</p>		

 9

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Sonderstellung K: Zulassung

- KH ist eine Pflichtversicherung. Die Einhaltung der Pflichtversicherung wird vom Staat überwacht.
- Neben dem Staat ist der K-Versicherer der einzige Beteiligte, der vom Kunden bei allen zulassungsrelevanten Vorgängen einbezogen werden muss.
  - Das sichert den K-Versicherern einen besonderen, **direkten Zugang** zum Kunden und
  - macht die K-Versicherer für die Behörden und Ministerien zum einzigen **Ansprechpartner**, der in allen Zulassungsfragen (eVB!) kompetent ist.

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

 10

## Wirtschaftliche Interessen von außen

- Für Dritte kann es wirtschaftlich attraktiv sein, die Schnittstelle zu besetzen, zwischen
  - Kunden und Zulassungsstelle bzw.
  - Kunden und K-Versicherer
- Dritte im Bereich der Zulassung sind vor allem der Autohandel und die Kfz-Zulassungsdienste:
  - Gerade der Kfz-Handel drängt auf eine Zulassung außerhalb der Kfz-Zulassungsbehörden (örtlich und zeitlich).

## Weitere Auswirkungen

- Änderungen im Zulassungs-Prozess können sich immer auch auf den Verkehrsopferschutz und die Durchsetzung der KH-Versicherungspflicht auswirken.
- Jedes unversicherte Fahrzeug bedeutet entgangene Prämie und kann die VOH / Gemeinschaft der Autoversicherer belasten.

## Wie passt das vernetzte Kfz hierzu?

- Ein vernetztes Kfz ist ein kommunizierendes Kfz. Es sendet, empfängt und verarbeitet Informationen.
- Es kann
  - Unfälle verhindern,
  - die Folgen von Unfällen abschwächen.
- **Es kann aber auch**
  - **den Schadenmanagement-Prozess anstoßen oder**
  - **Risikoinformationen übermitteln.**

## Agenda

Ausgangslage

➤ Schon drin?

Always on

**Geschäftsentwicklung in K**

**Kfz-Zulassung Online**

**Vernetztes Kfz**

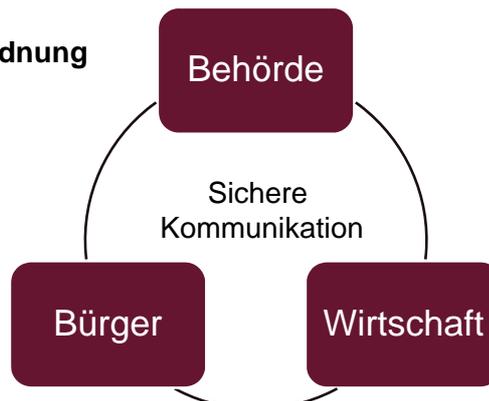
## Kfz-Zulassung Online – Stufe 1

(1)

- Teilprojekt von Deutschland Online (DOL).

### Digitale Raumordnung

über  
nPA und De-Mail



NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

## Kfz-Zulassung Online - Stufe 1

(2)

- Erleichterung von Zulassungsprozessen (An-, Um-, Abmeldung) mithilfe des Internets.
- Komfortsteigerung soll mit Bürokratiekostenabbau einhergehen.
- Siegel, Zulassungspapiere usw. bleiben in gegenwärtiger Form erhalten.
- Wann, bzw. ob es überhaupt zu einer „Stufe 2“ kommt, ist unklar. Herausforderung dort u.a. Beseitigung der Medienbrüche (Schilder!).

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

## Pilot-Projekte

- Verschiedene Bundesländer erproben zurzeit unterschiedliche Ansätze – und zwar
  - unabhängig voneinander und
  - unabhängig von der übergeordneten Projektgruppe DOL Kfz-Wesen.
- Das Grundprojekt DOL Kfz-Wesen bildet „lediglich“ den Rahmen und koordiniert / sichert den Informationsfluss.
- Abschließende Beurteilung der Pilot-Projekte liegt in der Hand des BMVBS.

## Pilotprojekte – Projektansätze (1)

### Optimierung der Geschäftsprozesse durch

- Online-Portalfunktionen  
(Dateneingabe, Abfragen, Zahlung usw.)
- Schnittstellen  
zwischen einzelnen Großkunden und Zulassungsstellen
- Logistik-Lösungen  
die den Umgang mit Kennzeichen, Dokumenten und Siegeln erleichtern.

## Pilotprojekte – Projektansätze (2)

### Beispiele für optimierte Services in der Zulassungsstelle:

- Schalterkontakt wird vor dem Kundenbesuch online vorbereitet und auf den Dokumentenaustausch reduziert (Terminvergabe; Großkundenschalter usw.).
- „Vervielfachung der Behördenschalter“, insb. durch Einbeziehung bislang örtlich oder fachlich nicht zuständiger Behörden.

## Pilotprojekte – Projektansätze (3)

- Die aktuellen Projektansätze der Bundesländer bergen für Versicherer eher Chancen als Risiken:
  - ↳ Chance: Services rund um die Kfz-Zulassung anzubieten.

## Wie geht es weiter?

- Parallel zu den Pilotprojekten verfolgt der GDV einen eigenen Ansatz: **Zentrale Schnittstelle zu allen Zulassungsbehörden schaffen.**
  - Dadurch sollen auch K-Versicherer die Möglichkeit erhalten, den Kunden bei der Zulassung zu unterstützen – und das prinzipiell bundesweit.

Ausgangslage

Schon drin?

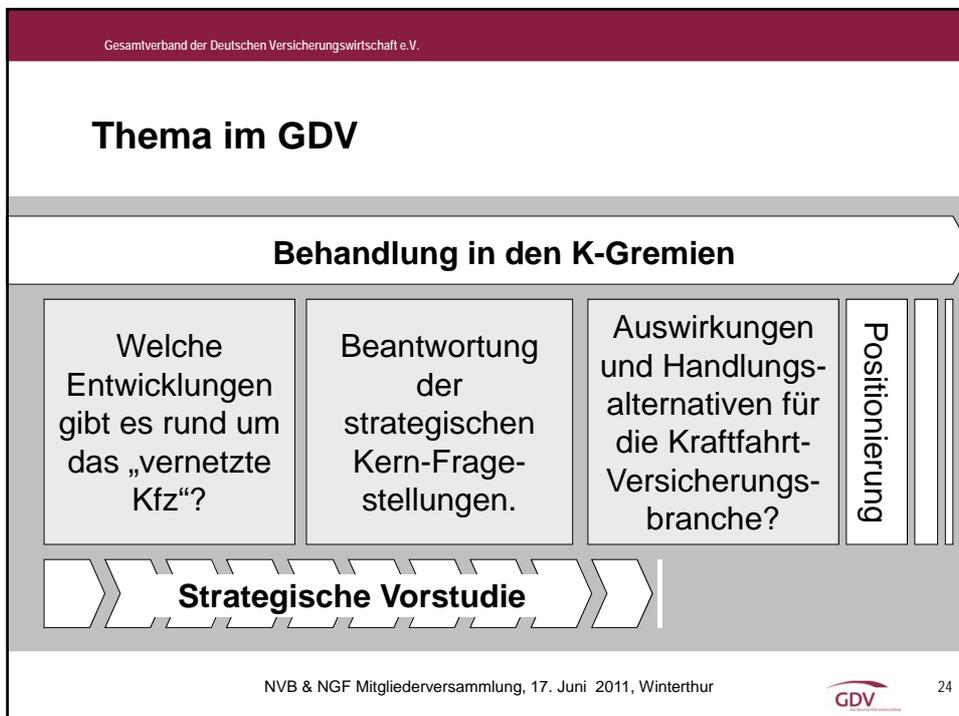
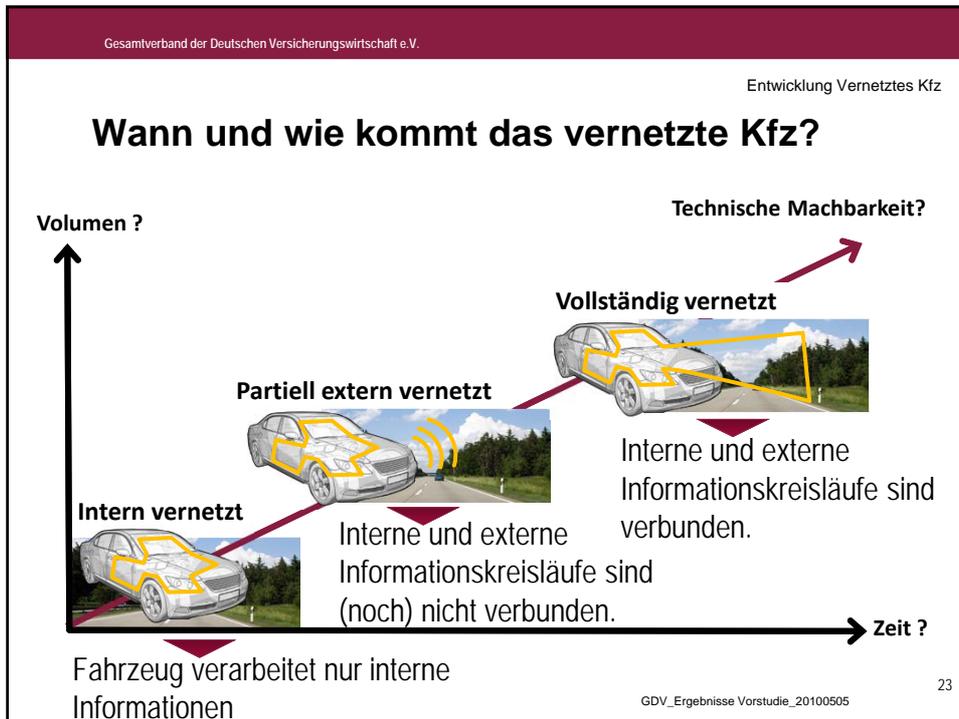
➡ Always on

## Agenda

**Geschäftsentwicklung in K**

**Kfz-Zulassung Online**

**Vernetztes Kfz**



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Auswahl von Einflussgrößen

Urbanisierung

Demografischer Wandel

Klimawandel / Umweltbelastung

Konvergenz von Technologien

Neue pol. Weltordnung	Wachsende globale Sicherheitsbedrohung
Individualisierung	Kaufkraftveränderung
Neue Konsummuster	Wandel Arbeitswelt
Vernetzung der Dinge	Business Ökosysteme
Kulturelle Vielfalt	Globalisierung 2.0

Digitales Leben



- Digital Natives: Bedeutende gesellschaftliche Gruppe
- Vernetzung der Dinge (Arbeit, Gesundheit, Verkehr etc.)
- Apps als neues Business Feld

Staatliche Regulierung



- Neue Gesetze und Initiativen als Treiber für Vernetzung
- eCall und Maut mit kurz- / mittelfristiger Wirkung auf „vernetztes Kfz“

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV\_Ergebnisse Vorstudie\_20100505
Quelle: Z-Punkt, Studie Media 2020, Mediacom
GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
25

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Gesetze, EU-Verordnungen und -Initiativen

Vernetztes Kfz

ESP

- obligatorisch für alle Neufahrzeuge ab 2010
- IT-Technologien im Fahrzeug erhöht, aber ohne direkte Vernetzungswirkung

eCall

- obligatorische Einführung
- als fahrzeugsintegrierte System nur Neufahrzeuge

IVS  
Aktionsplan

Maut Phase 1



- Vignetten
- keine Vernetzungswirkung

Maut Phase 2



- Technisch gestützte Lösung
- Betrifft Neu- / Bestandsfahrzeuge
- Fahrzeug C2X-fähig

Staatliche Regulierung

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV\_Ergebnisse Vorstudie\_20100505 (Quelle: Recherche etronixx / Eder & Partner)
GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
26

## Neue Kunden: Digital Natives

### Digitales Natives



- Geboren ab ca. 1980, aufgewachsen mit PC, Internet und Handy
- Smartphone statt Auto als Statussymbol
- Höchste Anforderung an digitale Anbindung in allen (insbesondere mobilen) Lebenssituationen ("Always on, Evernet")

Anteil an Bevölkerung (2020): 42%

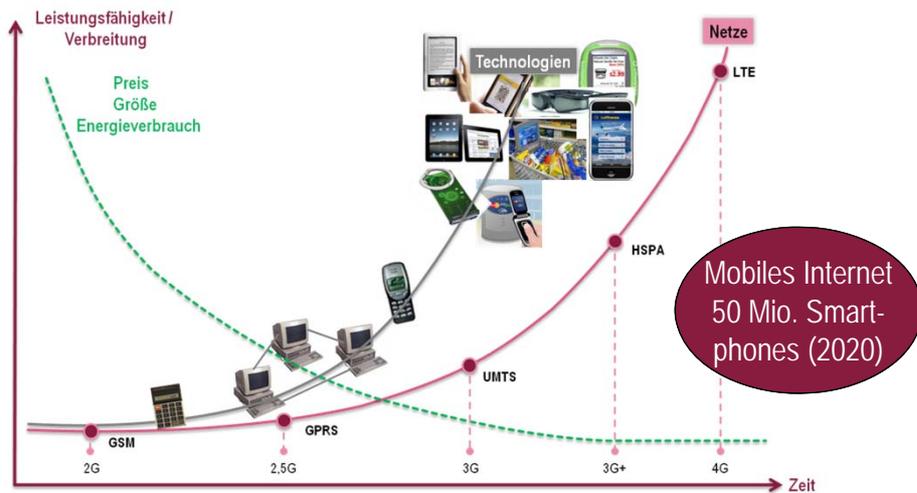
NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV\_Ergebnisse Vorstudie\_20100505 (Quelle: yStats.com, Recherche etronixx)



27

## Leistungsfähig, bezahlbar & konvergent



NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV\_Ergebnisse Vorstudie\_20100505 (Quelle: ILab, Hochschule St. Gallen, Recherche etronixx)



28

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Neue Firmen/Konzepte auf dem Kfz-Markt (1)



Über Digitalisierung drängen mächtige IKT-Firmen mit anspruchsvollen Visionen und Zielen in den Kfz-Markt (u. a. Navigation als kostenloses Commodity).

Börsenwert der globalen Top 4 <sup>1)</sup>: 500 Mrd. € <sup>2)</sup>



Neues Business (Apps Business) treibt mobile Vernetzung mit bereits aktuellem Kfz Einfluss.

150.000 Apps iPhone in 18 Monaten  
3 Mrd. Abrufe

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV  29

GDV\_Ergebnisse\_Vorstudie\_20100505 (Quelle: iTunes, Recherche etronix) <sup>1)</sup> Google, Apple, Nokia, Microsoft <sup>2)</sup> Quelle: WfW 02/2010

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Neue Firmen/Konzepte auf dem Kfz-Markt (2)



Es entstehen Mobilitäts-Konzepte und neue Anbieter im Kfz Umfeld.

Anzahl Mobilitätsanbieter (2009, D): 110



Autohersteller / Zulieferer treiben die Vernetzung über Assistenzsysteme, neue Antriebskonzepte und partieller Öffnung ihrer Schnittstellen.

Zeit zur nachhaltigen Durchdringung von FAS: 20-25 Jahre

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur

GDV  30

GDV\_Ergebnisse\_Vorstudie\_20100505 (Quelle: iTunes, Recherche etronix)

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

## Zwei Entwicklungsstränge / Handlungsstränge

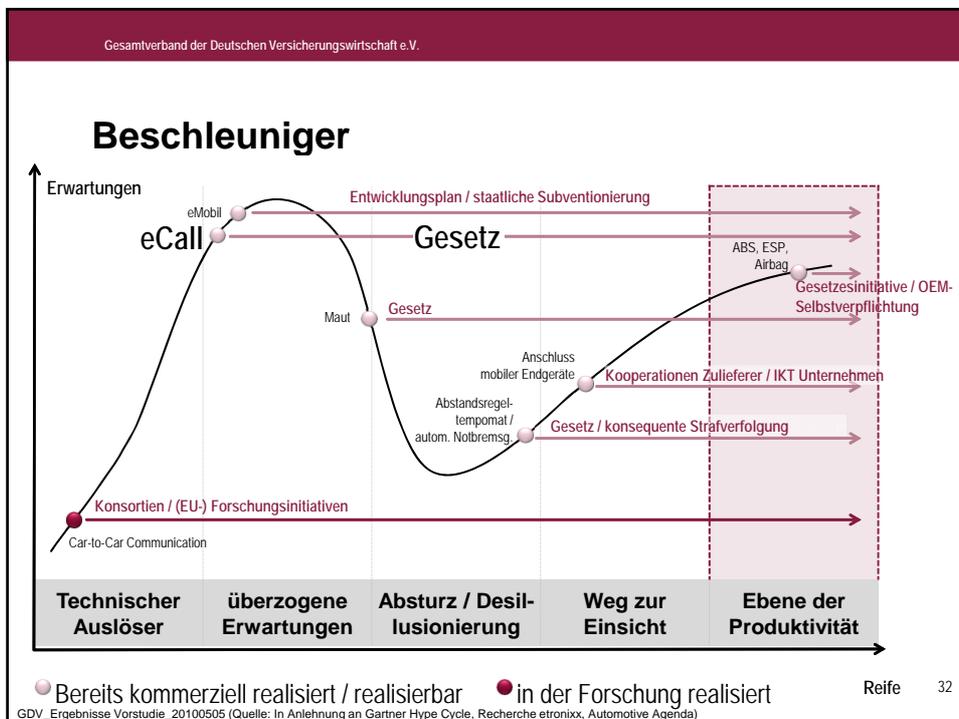
- **Fahrzeugsektor** entwickelt Produkte in Entwicklungszyklen von 5 bis 6 Jahren,
- die im Durchschnitt ca. zwanzig Jahre bis zur Marktdurchdringung benötigen

- **Finanzstarke und innovative IKT-Branche** ist wesentlich kürzeren Innovationszyklen unterworfen.
- IKT-Branche erschließt sich mit dem Kfz einen weiteren Lebensbereich ihrer Kunden für eigene Wertschöpfung.





GDV 31



## Annahmen der strategischen Vorstudie (1)

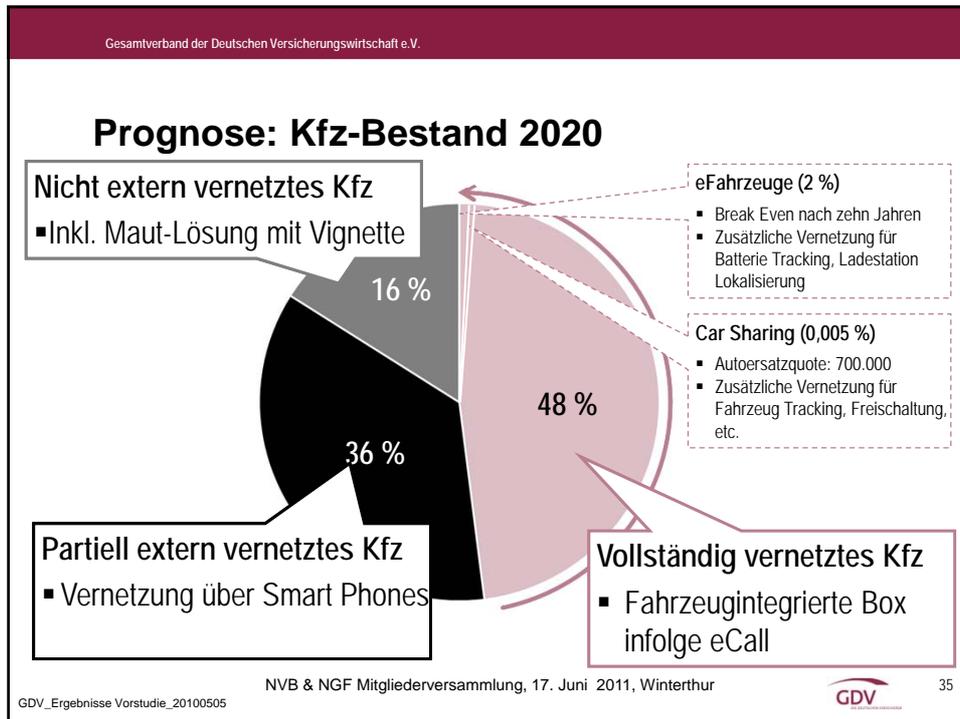
### Autowelt 2020 (1/2)

- eCall ist seit 2014 eingeführt und es sind ca. 21 Mio. Fahrzeuge mit einer Telematik-Box ausgerüstet.
- Jede eingebaute eCall-Box ist nicht nur rein auf eCall ausgerichtet, sondern in der Lage, weitere Daten zu versenden.
- Die Daten / eCall gehen an Serviceprovider, die an die Leitstellen weiterleiten.
- Die Maut-Lösung ist seit 2015 eine Vignette, eine technologische Lösung befindet sich 2020 in der Einführung.

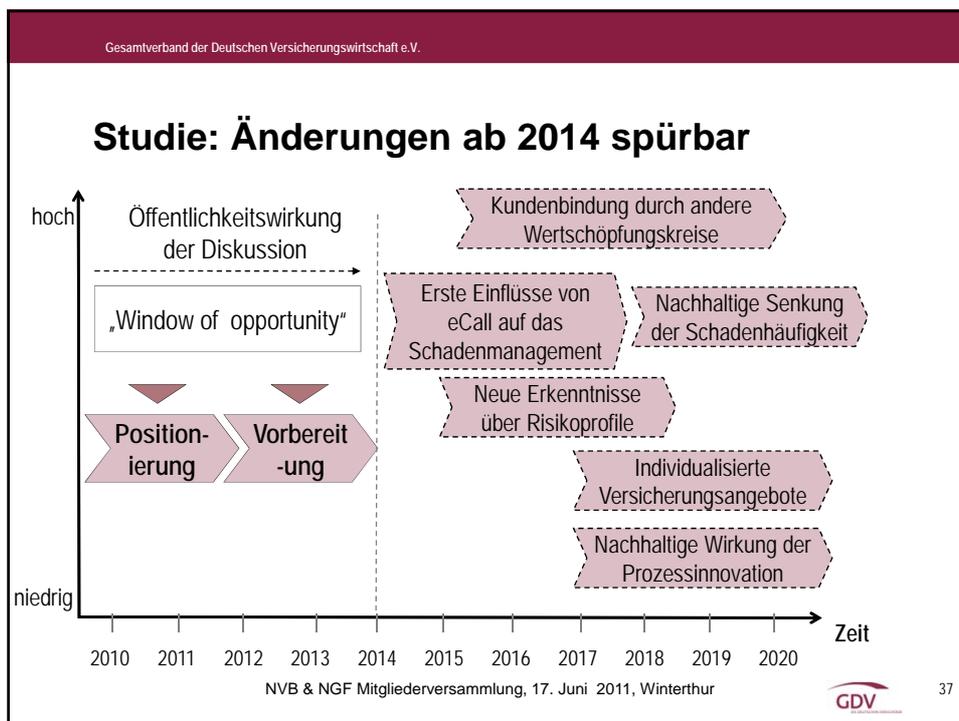
## Annahmen der strategischen Vorstudie (2)

### Autowelt 2020 (2/2)

- Elektromobile sind noch eine Nische, sie sind aber alle vernetzt und werden auch z. B. von Stromanbietern angeboten.
- ESP ist in allen Neu-Fahrzeugen, im Bestand fast 100 %. Notbremssysteme setzen sich durch und erreichen ca. 20 % bei Neu-Fahrzeugen.
- Neue Mobilitätskonzepte setzen sich nachhaltig durch, Carsharing spielt mit ca. 70.000 Carsharing-Autos in Deutschland eine untergeordnete Rolle, Tendenz steigend.



- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- ### Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft
- Schadenhäufigkeit sinkt (Fahrerassistenzsysteme).
  - TPS-eCalls erschweren Schadensteuerung der K-Versicherer.
  - Risikoprofile werden für alle interessierten Kreise potentiell zugänglich.
  - Fahrzeughersteller können Dritte von Informationen (technisch) ausschließen.
  - Die Kundenbindung ist eine zentrale Herausforderung.
  - Nachfrage nach individuellen Versicherungsangeboten steigt.
- NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur
- GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- 36



- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- ## Positionspapier (1)
- GDV hat im Februar 2011 ein Positionspapier zu eCall in den betroffenen Generaldirektionen der KOM platziert.
  - **Ansatzpunkt ist der Gedanke, dass mit eCall eine Technik ins Auto Einzug hält, die auch zu anderen Zwecken genutzt werden kann (Schadensteuerung, Risikoprofilerstellung, etc.).**
  - Eine Einbaupflicht versetzt die Automobilhersteller in die Lage, durch das Design des Systems einzelne Märkte dauerhaft abzuschotten.
  - Das ist zum Nachteil der Kunden.
- NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur
- GDV
- 38

## Positionspapier

(2)

### Der GDV fordert daher

- Den Verbraucher vor wirtschaftlichen Nachteilen zu schützen.
- Dazu muss der Verbraucher selbst entscheiden können, wann sein Fahrzeug mit wem kommuniziert.
- Er muss in der Lage seine diese Entscheidung selbständig und einfach umzusetzen bzw. abzuändern.
- Dazu müssen die Automobilhersteller die Schnittstellen des Fahrzeuges zu seiner Außenwelt standardisieren und – im Rahmen der gebotenen Sicherheit – offen gestalten. D. h. dem Verbraucher einfach bedienbare Zugriffsmöglichkeiten geben.

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur



39

## Wie geht es weiter?

- Im März 2011 hat die KOM zu verstehen gegeben, dass sie zurzeit eine Gesetzesinitiative vorbereitet.
  - KOM hat das Impact-Assessment zu eCall (Sommer 2010) mittlerweile ausgewertet.
  - Ergebnisse würden eine gesetzliche Einbau-Pflicht nahe legen.
- Zeitplan - KOM will in zwei Schritten vorgehen.
  - Zunächst sollen sich die Entscheidungsträger auf eine eCall-Pflicht einigen (3. Quartal 2012).
  - Dann soll in einer „implementation regulation“ die Art der Umsetzung beschlossen werden (4. Quartal 2014).

NVB & NGF Mitgliederversammlung, 17. Juni 2011, Winterthur



40